

Bericht zur Staatsrechnung 2013

1. Das Wichtigste in Kürze

Das operative Ergebnis in der Erfolgsrechnung schliesst mit einem Defizit von 5,1 Millionen Franken ab, was einer Verbesserung von sieben Millionen Franken gegenüber dem Budget von minus 12,1 Millionen Franken entspricht. Ausschlaggebend sind die Steuereinnahmen des Kantons, die erfreulicherweise rund sieben Millionen Franken höher ausfielen als budgetiert. Dieser Mehrertrag der Steuereinnahmen beruht jedoch grösstenteils auf einmaligen Effekten und war bei der Budgetierung nicht vorhersehbar.

Aus der Schwankungsreserve werden drei Millionen Franken entnommen (budgetiert 10 Mio. Fr.). Somit schliesst die Erfolgsrechnung mit einem Defizit von zwei Millionen Franken ab. Nach der Entnahme beträgt die Ausgleichsreserve per Ende 2013 noch 43 Millionen Franken.

Einmal mehr mussten markante Steigerungen in den ausserkantonalen Spitalkosten verzeichnet werden. Diese stiegen im letzten Jahr wider Erwarten um über drei Millionen Franken auf nunmehr 15,6 Millionen Franken.

Beim öffentlichen Verkehr erhöhte sich die Abgeltung an die zb Zentralbahn infolge der Erneuerung des Rollmaterials um 1,2 Millionen Franken. Dank höheren Bundesbeiträgen an die zb Zentralbahn konnte das Budget des Kantons in diesem Bereich aber dennoch um rund drei Millionen Franken unterschritten werden.

Die Investitionsrechnung zeigt Gesamtausgaben von 58,1 Millionen Franken und Nettoinvestitionen von 28,7 Millionen Franken. Als grösste Einzelinvestition von netto 16,5 Millionen Franken werden die Arbeiten am Neubau des Bettentrakts des Kantonsspitals aufgeführt. Weiter wurden im Bereich Schutzwald/Wasserbau Nettoinvestitionen von 6,9 Millionen Franken getätigt.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 33 Prozent (Vorjahr 27%). Die Bruttoinvestitionen reduzierten sich von 72,9 auf 58,1 Millionen Franken und sind als mittlere Investitionstätigkeit zu betrachten. Da jedoch bedeutende, vor allem vom Kanton zu finanzierende Investitionen anfielen und sich die Investitionseinnahmen von 51,6 auf 29,4 reduzierten, lagen die Nettoinvestitionen höher als im Vorjahr. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt erneut unter 100 Prozent. Durch den tiefen Selbstfinanzierungsgrad reduziert sich das Nettovermögen des Kantons von 82,6 auf 63 Millionen Franken. Dies entspricht Fr. 1 715.- je Einwohner.

Die Staatsrechnung des Kantons Obwalden kann sich dem generellen Trend der sich verschlechternden öffentlichen Finanzen nicht entziehen. Der Kanton Obwalden verfügt aktuell über Schwankungsreserven in der Höhe von 43 Millionen Franken. Diese Reserve erlaubt es ihm, in den kommenden Jahren das Budget der Erfolgsrechnung ausgeglichen zu gestalten. Trotz dieser Ausgangslage wird der Kanton jedoch nicht darum herum kommen, die laufenden Aufgaben kritisch zu hinterfragen und auch substantiell zu reduzieren. Mit dem Auslaufen der Schwankungsreserve muss wieder eine ausgeglichene Rechnung möglich sein.

Der Regierungsrat und auch der Kantonsrat werden gefordert sein, damit die Vorgaben der gesetzlich verankerten Schuldenbegrenzung auch weiterhin eingehalten werden können. Die hohen Nettoinvestitionen werden entsprechend wieder auf ein finanzierbares Niveau reduziert werden müssen.

2. Bilanz

Dieser Rechnungsteil umfasst Aktiven und Passiven. Sie werden wie folgt unterteilt:

Aktiven:

- Finanzvermögen (Vermögenswerte, die nicht zur öffentlichen Aufgabenerfüllung benötigt werden)
- Verwaltungsvermögen (Werte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen)

Passiven:

- Fremd- sowie Eigenkapital.

	Bilanz 31.12.13	Bilanz 31.12.12	Zu- / Abnahme
1 Aktiven	302'219'194.61	300'140'869.76	2'078'324.85
10 Finanzvermögen	174'933'980.54	187'285'221.71	-12'351'241.17
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	43'716.92	113'313.39	-69'596.47
101 Forderungen	79'424'673.17	84'400'583.37	-4'975'910.20
102 Kurzfristige Finanzanlagen	22'850'000.00	26'500'000.00	-3'650'000.00
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'195'759.95	5'036'112.30	159'647.65
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	237'013.80	264'279.65	-27'265.85
107 Finanzanlagen	66'865'034.70	70'652'933.00	-3'787'898.30
108 Sachanlagen FV	317'782.00	318'000.00	-218.00
14 Verwaltungsvermögen	127'285'214.07	112'855'648.05	14'429'566.02
140 Sachanlagen VV	65'082'715.42	52'862'690.01	12'220'025.41
142 Immaterielle Anlagen	1'450'277.35	1'064'062.65	386'214.70
144 Darlehen	7'307'876.75	7'733'069.40	-425'192.65
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	22'165'381.00	22'165'386.00	-5.00
146 Investitionsbeiträge	31'278'963.55	29'030'439.99	2'248'523.56
2 Passiven	-302'219'194.61	-300'140'869.76	-2'078'324.85
20 Fremdkapital	-111'911'463.64	-104'693'464.33	-7'217'999.31
200 Laufende Verbindlichkeiten	-39'575'635.28	-42'786'019.79	3'210'384.51
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-14'612'449.75	-5'770'000.00	-8'842'449.75
204 Passive Rechnungsabgrenzung	-10'731'880.17	-9'398'148.99	-1'333'731.18
205 Kurzfristige Rückstellungen	-1'791'351.03	-1'012'148.10	-779'202.93
208 Langfristige Rückstellungen	-4'152'541.22	-4'238'621.09	86'079.87
209 Verbindlichkeiten gegenüber	-41'047'606.19	-41'488'526.36	440'920.17
29 Eigenkapital	-190'307'730.97	-195'447'405.43	5'139'674.46
290 Verpflichtungen bzw. Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen	-1'335'769.50	-1'386'341.20	50'571.70
293 Vorfinanzierungen	-43'000'000.00	-46'000'000.00	3'000'000.00
295 Aufwertungsreserve	3'971'330.55	3'971'330.55	
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-136'102.00	-146'102.00	10'000.00
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-149'807'190.02	-151'886'292.78	2'079'102.76
Gewinn / Verlust	-2'079'102.76	-2'193'307.22	-114'204.46

3. Erfolgsrechnung

Am 6. Dezember 2012 verabschiedete der Kantonsrat den vom Regierungsrat vorgelegten Budgetentwurf 2013. Der betriebliche Aufwand wurde mit 268,4 Millionen Franken und das operative Ergebnis mit einem minus von zwölf Millionen Franken ausgewiesen. Nach Auflösung von zehn Millionen Franken Schwankungsreserve resultierte im Budget ein Aufwandüberschuss von knapp zwei Millionen Franken. Am 12. September 2013 genehmigte der Kantonsrat einen Nachtragskredit von Fr. 100 000.-.

Die Rechnung 2013 weist gegenüber dem Budget einen um acht Millionen Franken höheren betrieblichen Ertrag sowie einen um 2,5 Millionen Franken höheren betrieblichen Aufwand aus. Da das Ergebnis aus der Finanzierung auch um 1,4 Millionen Franken besser abschloss, mussten nur drei Millionen Franken aus der Schwankungsreserve entnommen werden.

Auf die einzelnen Abweichungen wird nachfolgend eingegangen.

Gestufferter Erfolgsausweis	Rechnung 2013 Betrag	Budget 2013* Betrag	Rechnung 2012 Betrag
Betrieblicher Aufwand	270'970'425.68	268'424'200.00	259'154'102.03
30 Personalaufwand	55'043'627.89	54'247'700.00	52'736'668.98
31 Sach- und übriger Aufwand	29'415'966.35	25'920'700.00	26'066'377.42
33 Abschreibungen	7'818'824.85	14'330'100.00	7'669'959.05
35 Einlagen	233.80	51'000.00	417'921.20
36 Transferaufwand	140'296'771.92	135'579'300.00	133'887'077.51
37 Durchlaufende Beiträge	38'395'000.87	38'295'400.00	38'376'097.87
Betrieblicher Ertrag	247'096'719.00	238'948'900.00	234'964'392.22
40 Fiskalertrag	92'720'665.27	85'705'000.00	83'395'032.21
41 Regalien und Konzessionen	7'407'564.80	7'324'400.00	7'415'678.20
42 Entgelte	18'215'661.90	17'162'600.00	17'120'649.92
43 Verschiedene Erträge	3'638'046.94	3'618'800.00	3'668'805.82
45 Entnahmen Fonds	535'498.47	420'200.00	616'869.74
46 Transferertrag	86'184'280.75	86'422'500.00	84'371'258.46
47 Durchlaufende Beiträge	38'395'000.87	38'295'400.00	38'376'097.87
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-23'873'706.68	-29'475'300.00	-24'189'709.81
34 Finanzaufwand	643'165.95	368'000.00	536'103.85
44 Finanzertrag	19'437'769.87	17'778'000.00	17'532'506.44
Ergebnis aus Finanzierung	18'794'603.92	17'410'000.00	16'996'402.59
Operatives Ergebnis	-5'079'102.76	-12'065'300.00	-7'193'307.22
38 Ausserordentlicher Aufwand			
48 Ausserordentlicher Ertrag	3'000'000.00	10'000'000.00	5'000'000.00
Ausserordentliches Ergebnis	3'000'000.00	10'000'000.00	5'000'000.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-2'079'102.76	-2'065'300.00	-2'193'307.22

4. Investitionsrechnung

Das Budget 2013 sah Gesamtinvestitionen von 60,2 Millionen Franken und eine Zunahme der Nettoinvestitionen von 29,1 Millionen Franken vor. Im Rechnungsjahr wurden keine Nachtragskredite gesprochen.

Die effektiven Nettoinvestitionen liegen mit 28,7 Millionen Franken leicht unter den budgetierten Werten.

Artengliederung	Rechnung 2013		Budget 2013*		Rechnung 2012	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
5 Investitionsausgaben	58'099'745.99		60'235'300.00		72'899'165.84	
50 Sachanlagen	23'615'014.29		21'435'000.00		10'313'015.75	
51 Investitionen auf Rechnung Dritter	11'651'432.70		11'707'000.00		33'453'277.54	
52 Immaterielle Anlagen	1'114'457.10		795'000.00		667'485.25	
54 Darlehen	508'000.00		1'118'500.00		1'086'000.00	
55 Beteiligungen und Grundkapitalien	40'000.00				92'375.00	
56 Eigene Investitionsbeiträge	10'383'951.78		10'703'000.00		12'770'898.65	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	10'786'890.12		14'476'800.00		14'516'113.65	
6 Investitionseinnahmen		29'428'356.12		31'178'600.00		51'575'907.33
60 Übertragung von Sachanlagen in das		311.60				
61 Rückerstattungen		11'566'249.97		11'506'000.00		32'537'565.73
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		2'172'513.95		755'000.00		1'445'366.75
64 Rückzahlung von Darlehen		933'192.65		965'800.00		966'861.20
65 Übertragung von Beteiligungen		6.00				
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge		10'786'890.12		14'476'800.00		14'516'113.65
68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen		3'969'191.83		3'475'000.00		2'110'000.00
Nettoinvestition	58'099'745.99	29'428'356.12	60'235'300.00	31'178'600.00	72'899'165.84	51'575'907.33
		28'671'389.87		29'056'700.00		21'323'258.51
	58'099'745.99	58'099'745.99	60'235'300.00	60'235'300.00	72'899'165.84	72'899'165.84

5. Geldflussrechnung

In der Geldflussrechnung werden als Kenngrössen folgende Begriffe verwendet:

- a. Mittelzufluss (Cash-Flow) aus betrieblicher Tätigkeit;
- b. Mittelabfluss (Cash-Drain) aus Investitionstätigkeit und
- c. Mittelfluss (Cash-Flow) aus Finanzierungstätigkeit.

Die Geldflussrechnung ist eine Ursachenrechnung und zeigt, wie sich die Liquiditätssituation während dem Jahr verändert hat. Der Cash-Flow ist definiert als Zu- und Abgang aus dem Fonds "Geld", d. h. er beinhaltet die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Geldanlagen (100) der Bilanz.

Mittelflussrechnung	Rechnung 2013	Rechnung 2012
	Betrag in Fr.	
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	13'109'218.95	12'202'582.69
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 29'521'389.87	- 23'433'258.51
Finanzierungsdefizit	-16'412'170.92	-11'230'675.82
Finanzierungstätigkeit		
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) langfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	-1'000'000.00
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8'842'449.75	- 1'036'000.00
Abnahme (+) bzw. Zunahme (-) langfristige Finanz- & Sachanlagen FV	3'850'124.70	29'561'575.00
Abnahme (+) bzw. Zunahme (-) kurzfristige Finanz- & Sachanlagen FV	3'650'000.00	- 26'500'000.00
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	16'342'574.45	1'025'575.00
Veränderung des Fond "Geld"	- 69'596.47	-10'205'100.82

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit konnte im Berichtsjahr leicht gesteigert werden. Da der Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit um 6,1 Millionen Franken gestiegen ist, führte dies dennoch zu einem höheren Finanzierungsfehlbetrag von nunmehr 16,4 Millionen Franken.

Dieser Finanzierungsfehlbetrag wurde durch die Abnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (8,8 Mio. Fr.) sowie die Zunahme von kurz- und langfristigen Finanzanlagen (7,5 Mio. Fr.) finanziert.

6. Informationen zur Bilanz

¹⁰¹⁾ Forderungen

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kontokorrentguthaben mit dem Bund		17,6	19,1
<i>davon Eidgenössischer Finanzausgleich</i>		18,3	18,2
Steuerguthaben aus ausstehenden Kantonssteuern		5,1	7,0
Reingewinn-Anteile und Abgeltung Staatsgarantie OKB		8,7	8,7
Kantonsanteil Verrechnungssteuer		2,4	1,9
Abrechnung Wasserzinsen		3,7	3,9
Investitionskredite in der Landwirtschaft		27,7	27,7
Betriebshilfe in der Landwirtschaft		2,8	2,8
Investitionskredite in der Forstwirtschaft		4,4	4,4
Kantonsinterne Kontokorrente		1,4	4,3
Übrige Guthaben		5,6	4,6

¹⁰²⁾ Beim Bestand der kurzfristigen Finanzanlagen von 22,85 Millionen Franken handelt es sich um mehrjährige Darlehen mit Fälligkeit im Jahr 2014. Die Details sind im Anhang zur Staatsrechnung ersichtlich.

¹⁰⁴⁾ Unter der aktiven Rechnungsabgrenzung werden Forderungen oder Ansprüche verbucht, die noch nicht in Rechnung gestellt oder eingefordert wurden, aber der Rechnungsperiode zuzuordnen sind. Ebenso sind hier vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben oder Aufwände enthalten, die der folgenden Rechnungsperiode zu belasten sind.

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Sach- und übriger Betriebsaufwand		3,3	1,0
Abgrenzung Marchzinsen		0,8	1,0
Übriger betrieblicher Ertrag		0,6	0,9
Abgrenzungen Investitionsrechnung		0,5	2,1

¹⁰⁷⁾ Die Finanzanlagen werden nach internen Richtlinien angelegt. Der Rückgang von 3,8 Millionen Franken erklärt sich in erster Linie durch den Abgang der neu zu klassifizierenden kurzfristigen Finanzanlagen von 22,85 Millionen Franken (Fälligkeit innerhalb des nächsten Jahres, siehe Punkt ¹⁰²⁾ sowie der Neuanlage von 19 Millionen Franken.

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Bankanlagen bei Obwaldner Kantonalbank		5,0	--
Bankanlagen bei Raiffeisenbanken		10,0	5,0
Bankanlagen bei UBS AG		10,0	15,0
Bankanlagen bei Credit-Suisse		2,5	2,5
Bankanlagen bei Bank Sarasin		--	5,0
Darlehen an Beteiligungen (Zentralbahn, KWS)		6,0	11,4
Verzinsliche Darlehen an Gemeinden		31,0	30,0
Postfinance und übrige Anlagen		1,0	1,0
Aktien, Anteilscheine und übrige Forderungen		1,4	0,8

¹⁰⁸⁾ Bei den Sachanlagen des Finanzvermögens sind die zwei Grundstücke Tellacher und Bachmattli in Alpnach bilanziert. Verkehrswert gemäss Schätzung per 31. Dezember 2012.

14) Vermögenswerte werden im Verwaltungsvermögen bilanziert, wenn sie zukünftige Vermögenszuflüsse bewirken oder einen mehrjährigen öffentlichen Nutzen aufweisen und ihr Wert in der Regel über Fr. 100 000.- liegt. Die Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen degressiv gemäss den Ansätzen von Art. 55 FHG. Die Details zu den Anlagen sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

200) Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen oder anderen betrieblichen Aktivitäten, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den laufenden Verbindlichkeiten bilanziert.

201) Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Fälligkeiten innerhalb eines Jahres) bestehen aus:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Darlehen Obwaldner Kantonalbank		7,4	2,0
Darlehen Investitionskredite Forst		2,0	1,2
Investitionskredite Landwirtschaft		4,1	0,8
Betriebshilfe in der Landwirtschaft		0,9	1,0
Informatikleistungszentrum OW/NW (ILZ)		--	0,8
Ausstehende Bundesbeiträge NRP		0,2	

204) Unter der passiven Rechnungsabgrenzung werden Verpflichtungen verbucht, die aus dem Bezug von Lieferungen und Leistungen des Rechnungsjahres, die noch nicht in Rechnung gestellt oder eingefordert wurden, aber der Rechnungsperiode zuzuordnen sind. Ebenso sind hier vor dem Bilanzstichtag eingegangene Erträge oder Einnahmen enthalten, die der folgenden Rechnungsperiode gutzuschreiben sind. Die Hauptpositionen betreffen folgende Bereiche:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Sach- und übriger Betriebsaufwand		0,3	0,5
Steuern		5,1	2,3
Übriger Transfer der Erfolgsrechnung		2,8	3,4
Abgrenzungen Investitionsrechnung		2,5	3,2

205) Unter die kurzfristigen Rückstellungen fallen jene Bereiche, aus denen in der folgenden Rechnungsperiode ein Mittelabfluss erfolgen wird.

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals		1,0	--
Rückstellungen Besoldungsnachgenuss		0,3	0,3
Rückstellung für Überbrückungsrenten		0,1	0,1
Rückstellungen Verpflichtungskredite der Feuerwehrgasse		0,4	0,4
Übrige Rückstellungen		--	0,2

208) Die langfristigen Rückstellungen beziehen sich auf Ereignisse, für die in einer späteren Rechnungsperiode mit einem Mittelabfluss gerechnet werden muss.

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen Besoldungsnachgenuss		3,9	4,1
Rückstellung für Überbrückungsrenten		0,1	0,1
Übrige Rückstellungen		0,1	0,1

209) Die Verbindlichkeiten gegenüber den Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital umfassen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2012
Fonds Feuerwehrrkasse		1,5	1,9
Fonds für Alkoholranke und -gefährdete		0,2	0,2
Zivilschutz Ersatzbeiträge		2,8	2,8
Betriebshilfe Landwirtschaft (Bundesmittel)		2,3	2,3
Investitionskredite (Bundesmittel)		27,7	27,7
Investitionskredite Forst (Bundesmittel)		4,4	4,4
Swisslos-Fonds		1,3	1,5
Kathriner-Egger Stiftung		0,7	0,7
Übrige Fonds im Fremdkapital		0,1	--

29) Das Eigenkapital umfasst nebst den Bilanzüberschüssen der Vorjahre auch die Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen im Eigenkapital, die Vorfinanzierungen, als auch die Auf- und Neubewertungsreserven. Aus dem nachfolgenden Eigenkapitalnachweis kann die detaillierte Entwicklung entnommen werden.

Eigenkapitalnachweis	HRM1	HRM2	Veränderung 2013			
	31.12.2011	01.01.2012	01.01.	Zugang	Abgang	31.12.
Total Eigenkapital	154'079'600	202'542'135	195'447'406	-2'067'714	-3'071'961	190'307'731
Fonds im Eigenkapital	0	1'277'763	1'386'341	11'389	-61'961	1'335'770
Rodungersatzleistungen	0	377'093	361'534	2'970	-51'354	313'150
Wohnraumbeschaffung für Asylsuchende	0	859'957	984'034	8'089	-10'607	981'516
Strafentlassenenfürsorge	0	5'225	5'232	42	0	5'275
Haftungsfonds der AHV	0	34'115	34'166	277	0	34'442
Verschiedene Vergabungen	0	1'373	1'375	11	0	1'386
Vorfinanzierungen	0	51'000'000	46'000'000	0	-3'000'000	43'000'000
Schwankungsreserve Finanzausgleich	0	51'000'000	46'000'000		-3'000'000	43'000'000
Aufwertungs- und Neubewertungsreserve	0	-3'815'228	-3'825'228	0	-10'000	-3'835'229
Aufwertungsreserve	0	810'829	810'829		0	810'829
Neubewertung Besoldungsnachgenuss	0	-4'782'159	-4'782'159		0	-4'782'159
Neubewertung Finanzvermögen	0	156'102	146'102		-10'000	136'102
Kummulierte Ergebnisse der Vorjahre	154'079'600	154'079'600	151'886'293	-2'079'103	0	149'807'190
Kummulierte Ergebnisse der Vorjahre	154'079'600	154'079'600	154'079'600		-2'193'307	151'886'293
Jahresergebnis	0	0	-2'193'307	-2'079'103	2'193'307	-2'079'103

7. Informationen zur Erfolgsrechnung

- 30) Der budgetierte Personalaufwand von 54,2 Millionen Franken wurde um 0,8 Millionen Franken überschritten. Diese Überschreitung ist auf die erstmalige Abgrenzung von ausstehenden Gleit- und Ferienzeiten des Personals zurückzuführen. Für die Ende Jahr ausstehenden 19 490 Stunden wurden 0,975 Millionen Franken zurückgestellt. Für die Abgrenzung erfolgte keine Budgetierung.

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Behörden, Kommissionen und Richter		2,0	2,1	2,0
Löhne Verwaltungspersonal		33,8	33,3	31,6
Löhne der Lehrkräfte		9,8	9,6	10,0
Zulagen, Sozialbeiträge und übriger Personalaufwand		9,4	9,2	9,1

- 31) Der Sach- und übrige Betriebsaufwand fiel um 3,5 Millionen Franken höher aus als budgetiert. Diese Überschreitung ist einerseits verursacht durch den Strassenunterhalt. Infolge der kalten Wintermonate (Februar/November) waren die Ausgaben für den Winterdienst über den budgetierten Werten. Andererseits werden durch die Rechnungslegung auch Abschreibungen über den Sachaufwand gebucht. Diese Verbuchungspraxis gelangte 2012 erstmals zur Anwendung, wurde bei der Budgetierung aber noch nicht berücksichtigt. Die Mietkosten der Kantonsschule/Mehrfachturnhalle unterliegen neu der Mehrwertsteuer. Der Ausweis erfolgt auf diesem Konto, die Budgetierung wurde aber unter den internen Verrechnungen vorgenommen.

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Material- und Warenaufwand		2,9	3,0	3,0
Nicht aktivierbare Anlagen		0,9	0,8	0,6
Ver- und Entsorgung		1,6	1,5	1,5
Dienstleistungen und Honorare		14,5	14,5	13,9
Baulicher Unterhalt		4,0	3,3	3,6
Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen		0,7	0,8	1,0
Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren		2,0	0,6	0,6
Spesenentschädigungen		0,8	0,8	0,7
Wertberichtigungen auf Forderungen		1,4	--	0,6
Verschiedener Betriebsaufwand		0,6	0,6	0,6

- 33) Gemäss Rechnungslegung fallen die Abschreibungen der Investitionsbeiträge unter die Kontogruppe 36. Dieser Umstand wurde bei der Budgetierung noch nicht realisiert. Entsprechend sind die budgetierten Werte der Kontogruppe 33 zu hoch und bei der Kontogruppe 36 zu tief. Insgesamt übertragen die vorgenommenen Abschreibungen die budgetierten Werte um 0,8 Millionen Franken.

- 36) Transferaufwand

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Entschädigungen an Gemeinwesen		21,8	21,4	22,1
Finanz- und Lastenausgleich		7,2	8,1	6,8
Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		103,9	105,5	99,5
Abschreibungen Investitionsbeiträge		7,3	--	5,5
Verschiedener Transferaufwand		0,2	0,6	--

- 37) Die durchlaufenden Beiträge gibt der Kanton an Dritte weiter. Diese Mittel stammen grösstenteils vom Bund (u.a. landwirtschaftliche Direktzahlungen, Denkmalpflege, Nationales Energieprogramm) aber auch von Elektrizitätswerken (Wasserzinse) und Dritten.

- 40) Nach dem moderaten Steuerwachstum der beiden Vorjahr stiegen die Steuereinnahmen 2013 mit 11,9 Prozent sehr stark an. Die Entwicklung war bei allen sieben Gemeinden stark divergierend, liegt aber insgesamt über den erwarteten Werten. Die drei Gemeinden Alpnach, Giswil und Lungern verzeichneten einen Rückgang, während der Steuerertrag in Sarnen mit 35,7 Prozent sehr stark anstieg. Die Details sind aus dem Vergleich der Staatssteuern 2009 bis 2013 im Anhang ersichtlich.

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Natürliche Personen: Einkommens- und Vermögenssteuern	67,3	63,0	60,8
Juristische Personen: Gewinn- und Kapitalsteuern	8,9	7,4	7,6
Übrige Steuerarten (Handänderungs-, Grundstückgewinn-, Erbschafts- und Schenkungssteuern)	6,0	4,9	4,8
Motorfahrzeug- und Schiffssteuern	10,4	10,4	10,3

- 41) Regalien und Konzessionen

<i>in Mio Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Ordentlicher Kantonsanteil am Reingewinn der SNB	3,0	3,0	3,0
Konzessionen (u. a. Wasserrechtskonzessionen)	2,5	2,4	2,5
Beiträge Swisslosfonds	1,9	1,9	1,9

- 42) Einnahmen aus Entgelten

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Gebühren für Amtshandlungen	5,9	5,3	5,3
Spital- und Heimgelder, Kostgelder	0,1	0,1	--
Schul- und Kursgelder	5,0	4,9	5,2
Benützungsgebühren und Dienstleistungen	1,4	1,2	1,4
Erlös aus Verkäufen	1,3	1,3	1,3
Rückerstattungen	1,6	1,5	1,4
Bussen	3,0	2,9	2,5

- 43) Verschiedene Erträge

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Verschiedene betriebliche Erträge	1,2	1,4	1,1
Aktivierbare Eigenleistungen	1,2	1,2	1,2
Übriger Ertrag	1,2	1,1	1,4

- 44) Finanzerträge: Die wichtigsten Einnahmen unter den Finanzerträgen stammen aus den Reingewinnablieferungen und Verzinsungen der Dotationskapitalien der Obwaldner Kantonalbank (OKB) sowie des Elektrizitätswerkes Obwalden (EWO). Ebenfalls enthalten sind die Mietzinseinnahmen für das Spitalgebäude.

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Obwaldner Kantonalbank:				
Ablieferung		6,6	6,8	6,6
Abgeltung		2,1	2,1	2,1
Elektrizitätswerk Obwalden				
Ablieferung		2,0	2,0	1,0
Miet- und Pachtzinse		5,9	4,7	4,7
Zinsertrag		2,0	1,9	2,6
Übrige Finanzerträge		0,8	0,3	0,5

- 45) Die Entnahmen betreffen den Ausgleich von Fondsrechnungen und Spezialfinanzierungen und betreffen in erster Linie die Spezialrechnung der Feuerwehrrkasse.

- 46) Der Transferertrag umfasst die folgenden Hauptpositionen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Anteil an Bundeseinnahmen (u. a. LSVA, direkte Bundessteuer, eidg. Verrechnungssteuer)		16,7	16,2	15,3
Entschädigungen von Gemeinwesen		1,6	2,2	1,8
Finanz- und Lastenausgleich		38,2	38,3	37,9
Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		29,6	29,7	29,4

- 47) Die durchlaufenden Beiträge gibt der Kanton an Dritte weiter. Diese Mittel stammen grösstenteils vom Bund (u.a. landwirtschaftliche Direktzahlungen, Denkmalpflege, Nationales Energieprogramm) aber auch von Elektrizitätswerken (Wasserzinse) und Dritten.

- 48) In den ausserordentlichen Erträgen sind die Entnahme von drei Millionen Franken aus der Schwankungsreserve verbucht. Die positiven Rechnungsabschlüsse 2009 bis 2011 haben den Kantonsrat dazu bewogen, die Bildung einer Schwankungsreserve für wegfallende Finanzausgleichszahlungen des Bundes zu beschliessen. Nach der Entnahme beträgt die Schwankungsreserve noch 43 Millionen Franken.

8. Informationen zur Investitionsrechnung

50) Sachanlagen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Strassen/Verkehrswege		1,7	1,5	1,1
Wasserbau		1,1	2,1	1,4
Hochbau		19,0	16,9	7,3
Mobilien, Informatik, Fahrzeuge		1,8	1,0	0,5

51) Investitionen auf Rechnung Dritter umfassen die Investitionen für die Fertigstellung der Nationalstrassen. Dem Kanton obliegt die Bauherrschaft, die Nationalstrassen sind jedoch im Eigentum des Bundes.

52) Bei den Immateriellen Anlagen handelt es sich um Ausgaben für Software.

54) Darlehen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Darlehen an Öffentliche Unternehmen		--	0,4	--
Neue Regionalpolitik		0,4	0,6	1,0
Studiendarlehen		0,1	0,1	0,1

55) Im Berichtsjahr ist als neue Beteiligung die Obwalden Tourismus AG (OT AG) dazu gekommen.

56) Eigene Investitionsbeiträge

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Beiträge an die Tieflegung und den Doppelspurausbau der zb Zentralbahn		1,5	0,5	1,6
Beitrag Park+Ride Sarnen, Giswil		0,2	0,2	--
Beiträge nach Wasserbaugesetz (WBG)		2,6	3,8	5,1
Kantonsbeiträge nach Waldbaugesetz (WaB)		3,4	3,4	4,0
Globalbeitrag an Kantonsspital für Investitionen		0,8	0,9	0,9
Strukturverbesserungen		1,1	1,1	0,9
Kulturförderung (Museum Bruder Klaus, Sachseln)		--	--	0,3
Sanierung von Bahnübergängen		0,8	0,9	--

57) Durchlaufende Investitionsbeiträge

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Beiträge nach Wasserbaugesetz (WBG)		6,1	9,8	8,9
Kantonsbeiträge nach Waldbaugesetz (WaB)		3,1	2,9	3,6
Beiträge an Darlehen Zentralbahn		0,1	0,1	--
Strukturverbesserungen		0,8	0,9	0,9
Neue Regionalpolitik (NRP)		0,7	0,8	1,1

61) Rückerstattungen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Bau der Nationalstrasse		11,1	11,4	32,4
Diverse Rückerstattungen		0,5	0,2	0,1

63) Investitionsbeiträge für eigene Rechnung

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Bundesbeitrag an Lärmschutzinvestitionen	0,4	0,1	0,3
Beitrag an Funknetz Polycom	0,5	--	0,3
Einwohnergemeinde Sarnen für Mehrfachturnhalle	0,6	0,6	0,5
Beiträge der Gemeinden an Tieflegung zB Zentralbahn	0,1	0,1	0,2
Beiträge an Wasserbauprojekte	0,3	--	--
Diverse	0,3	--	0,1

64) Rückzahlungen von Darlehen

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	Budget 2013	R 2012
Rückzahlungen Darlehen NRP	0,2	0,2	0,1
Rückzahlungen Darlehen IHG	0,6	0,6	0,6
Rückzahlungen Darlehen zb Zentralbahn	0,1	0,1	0,1
Rückzahlung Studiendarlehen	0,1	0,1	0,1
Diverse	--	--	0,1

68) Mit der Einführung der Schuldenbegrenzung hat der Kantonsrat dem Regierungsrat die Kompetenz erteilt, für bereits vom Kantonsrat genehmigte Ausgabenbeschlüsse Vorfinanzierungen zu tätigen. Aufgrund der Projektfortschritte bei der Tieflegung der Zentralbahn konnten früher getätigte Rückstellungen im Umfang von 0,85 Millionen Franken aufgelöst werden. Der Bestand der Vorfinanzierungen entwickelte sich wie folgt:

<i>Bereich in Mio. Fr.</i>	Stand (1409.09) 01.01.2013	Auflösung (68)	Bildungen (58)	Stand (1409.09) 31.12.2013
Wasserbauprojekte	16,2	--	--	16,2
Öffentlicher Verkehr	7,6	0,85	--	6,8
Total	23,8	0,85	--	23,0

Ebenfalls als ausserordentliche Investitionsbeiträge fielen 2013 die Rückvergütung der Mehrwertsteuer auf den Investitionsprojekten der Kantonsschule/Mehrfachturnhalle sowie des Neubaus des Bettentraktes an. Diese Hochbauten sind neu der Mehrwertsteuer unterstellt und damit zum Vorsteuerabzug berechtigt. Die 2013 zurückgeforderte Vorsteuer belief sich insgesamt auf 3,1 Millionen Franken.

9. Anhang zur Jahresrechnung 2013

9.1 Rechnungslegung, Regelwerk und Abweichungen

Regelwerk

Die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage des Finanzhaushaltsgesetzes vom 11. März 2010 (FHG; GDB 610.1) und richtet sich nach den Fachempfehlungen gemäss Handbuch "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell der Kantone und Gemeinden HRM2", welches im Jahr 2008 von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren herausgegeben wurde sowie den Empfehlungen des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor (www.srs-csps.ch).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegungsgrundsätze sind im Finanzhaushaltsgesetz (Art. 52) beschrieben. Sie richten sich nach den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Periodenabgrenzung, der Fortführung, der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit und der Stetigkeit. Der Grenzwert für die Periodenabgrenzung liegt dabei im Einzelfall i.d.R. bei Fr. 20 000.-.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Finanzvermögen

Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Sie werden zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Der ausgewiesene Wert entspricht den fakturierten Beträgen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen, Rückvergütungen und Skonti. Die Wertberichtigung für die Steuerforderungen sowie die Ausstände für das Inkasso in Strafmassnahmen erfolgt pauschal auf Grund der Altersstruktur. Für die übrigen Forderungen erfolgt die Wertberichtigung individuell: Forderungen über Fr. 2 000.- und älter als sechs Monate. Für angefangene und noch nicht fakturierte Arbeiten erfolgt keine Rechnungsabgrenzung.

Kurzfristige Finanzanlagen

Die verzinslichen Anlagen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Finanzanlagen mit Fälligkeiten innerhalb des folgenden Rechnungsjahres werden als kurzfristige Finanzanlagen ausgewiesen.

Finanzanlagen

Börsenkotierte Aktien und Anteilscheine werden zum Stichtageskurs bewertet. Finanzanlagen wie Obligationen, Darlehen und ähnliche Anlagen werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. In diesen Fällen werden zinsbedingte Kursschwankungen während der Laufzeit der Anlagen nicht erfolgswirksam gebucht. Ausgenommen bleiben Wertberichtigungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung.

Sachanlagen

Mit der Einführung von HRM2 wurden die Sachanlagen per 1. Januar 2013 neu bewertet. Die Bewertung wurde durch die Grundstückschätzung des Kantons Obwalden durchgeführt

Verwaltungsvermögen

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Sachanlagen des Verwaltungsvermögens werden ordentlich nach den im Finanzhaushaltsgesetz (Art. 55) festgelegten Abschreibungssätzen degressiv abgeschrieben.

Zusätzliche Abschreibungen als Mittel der Finanzpolitik sind zulässig und werden als ausserordentlicher Aufwand gebucht. Im Rahmen der Einführung von HRM2 wurden die Buchwerte ohne Neubewertung übernommen.

Darlehen

Darlehen werden im Verwaltungsvermögen bilanziert, wenn sie zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben gewährt werden. Sie werden zu Nominalwerten bewertet. Bei Bedarf werden Wertberichtigungen gebildet. Bei der Umstellung auf HRM2 wurden zudem die rückzahlbaren Darlehen der zb Zentralbahn per 1. Januar 2013 neu zum Nominalwert aufgewertet.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungswerten abzüglich den gebildeten Wertberichtigungen bilanziert. Mit der Umstellung auf HRM2 erfolgte keine Neubewertung. Liegt der Verkehrswert unter dem Buchwert, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Investitionsbeiträge

Die Investitionsbeiträge werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sie werden ordentlich nach den im Finanzhaushaltsgesetz (Art. 55) festgelegten Abschreibungssätzen degressiv abgeschrieben. Zusätzliche Abschreibungen als Mittel der Finanzpolitik sind zulässig und werden als ausserordentlicher Aufwand gebucht. Im Rahmen der Einführung von HRM2 wurden die Buchwerte ohne Neubewertung übernommen.

Fremdkapital

Das Fremdkapital wird zum Nominalwert ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden jedes Jahr neu berechnet und im Rückstellungsspiegel aufgeführt. Im Rahmen der Einführung von HRM2 wurden die Rückstellungen für Ansprüche des Personals (Besoldungsnachgenuss, Überbrückungsrenten) berechnet und zulasten der Aufwertungsreserve (Eigenkapital) zurückgestellt.

Zweckgebundene Fonds

Die zweckgebundenen Fonds werden zu Nominalwerten bewertet. Sie werden nach ihrer Ausgestaltung und ihrem wirtschaftlichen Gehalt dem Eigen- und Fremdkapital zugeordnet. Im Eigenkapital werden zweckgebundene Fonds ausgewiesen, wenn das Gesetz für die Art oder den Zeitpunkt der Verwendung ausdrücklich einen Handlungsspielraum gewährt. Die übrigen zweckgebundenen Fonds werden im Fremdkapital ausgewiesen. Aufwand und Ertrag der zweckgebundenen Fonds werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Vorfinanzierungen

Die Vorfinanzierung beinhaltet die Schwankungsreserve für den Bundesfinanzausgleich. Auf Grund der vergangenheitsbezogenen Berechnung des Ressourcenindex des Finanzausgleichs erhielt der Kanton Obwalden in den Jahren nach Einführung der NFA trotz steigender Finanzkraft weiterhin erhebliche Mittel aus dem Finanzausgleich. Der Kantonsrat hat in den Jahren 2009 bis 2011 beschlossen, entsprechende Einlagen zu bilden. Diese werden nun ab dem Rechnungsjahr 2012 wieder aufgelöst.

Zusätzliche Angaben zur Erfolgsrechnung

Steuererträge

Die Steuererträge werden mit Ausnahme der Quellensteuer und der direkten Bundessteuer nach dem Soll-Prinzip (d. h. bei Rechnungsstellung) verbucht. Die Ertragsverbuchung der Quellensteuer sowie der direkten Bundessteuer erfolgt nach dem Kassen-Prinzip. Bei der direkten Bundessteuer wird der Zahlungseingang in Übereinstimmung mit dem Bund für die Monate Dezember bis November in der Staatsrechnung ausgewiesen.

Schulgeldbeiträge

Bei den Kantonsbeiträgen an die ausserkantonalen höheren Schulen erfolgt die Verbuchung in der Staatsrechnung in der Regel in Übereinstimmung mit dem Schuljahr. D. h. in der diesjährigen Staatsrechnung sind das Wintersemester des Vorjahres sowie das Frühjahrssemester verbucht. Eine Abweichung von dieser Praxis wird in der diesjährigen Staatsrechnung im Bereich der pädagogischen Hochschule Luzern (PHZ) umgesetzt. Die Rechnungsstellung bei der PHZ erfolgte bis Ende 2011 nach dem Kalenderjahr. Sie wird nun ebenfalls auf das Schuljahr umgestellt. In der Übergangsphase 2012 und 2013 werden in der Staatsrechnung zehn effektive Monate als Aufwand enthalten sein.

Gewinnanteile

Bei den Gewinnanteilen von Beteiligungen erfolgt die Verbuchung im Rechnungsjahr, wenn das Ergebnis der Gesellschaft bis Ende Januar feststeht. Dies ist jeweils bei der Obwaldner Kantonalbank der Fall. Bei den übrigen Beteiligungen (z. B. Schweiz. Nationalbank, Elektrizitätswerk Obwalden oder Kantonsspital Obwalden) erfolgt die Verbuchung des Gewinnanteiles des Kantons beim effektiven Zahlungseingang. Die Details dazu sind aus dem Beteiligungsspiegel ersichtlich.

Bussen

Bei den Ordnungsbussen erfolgt die Verbuchung nach dem Kassaprinzip, d.h. bei Eingang der Zahlung.

Schwankungsreserven

Die Veränderung der Schwankungsreserve für wegfallende Finanzausgleichszahlungen des Bundes erfolgt über das ausserordentliche Ergebnis.

9.2 Haushalts-Kennziffern

Gemäss Art. 35 FHG ist die Finanzlage in erster Priorität anhand der folgenden Finanzkennzahlen aufzuzeigen:

- a. Nettoverschuldungsquotient,
- b. Selbstfinanzierungsgrad und
- c. Zinsbelastungsanteil.

Diese Kennzahlen richten sich nach dem Handbuch "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2" und sollten inskünftig einen besseren Vergleich der einzelnen Gemeinden erlauben.

Als Finanzkennzahlen zweiter Priorität gelten:

- a. die Nettoschuld in Franken/Einwohner,
- b. der Selbstfinanzierungsanteil,
- c. der Kapitaldienstanteil,
- d. der Bruttoverschuldungsanteil sowie
- e. der Investitionsanteil.

Die Rechnung 2013 ist erstmals nach dem neuen FHG erstellt. Die Berechnungen der Kennzahlen bis und mit der Rechnung 2012 sind nicht in jedem Fall identisch mit dem neuen Finanzhaushaltsgesetz. Für die Darstellung der Entwicklung werden sie aber dennoch aufgeführt.

Nettoverschuldungsquotient

Die Berechnung des Nettoverschuldungsquotienten errechnet sich nach dem HRM2 wie folgt:

Nettoverschuldungsquotient	<u>Nettoschulden I x 100</u>	-67.97%
Nettoschulden I in Prozenten des Fiskalertrags	Fiskalertrag	gut
	Wert Vorjahr:	-99.04%

Diese Kennzahl zeigt, welcher Anteil der Fiskalerträge erforderlich wäre, um die Nettoschuld abzutragen.

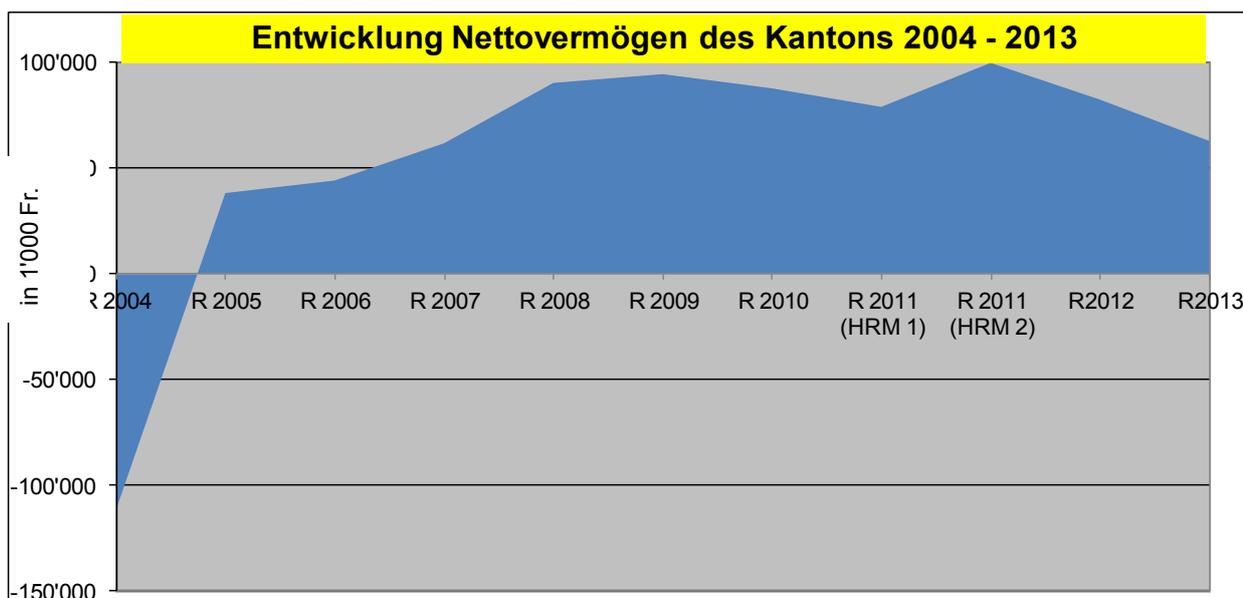
Gemäss HRM2 ist eine Kennzahl unter 100 Prozent als gut zu bezeichnen. Der Kanton Obwalden weist seit 2005 keine Verschuldung, sondern ein Nettovermögen aus.

Per Ende 2013 betrug das Nettovermögen nach HRM2 63 Millionen Franken.

Nettoschulden I				
Fremdkapital	20		Fr.	111'911'463.64
Passivierte Investitionsbeiträge	2068	-	Fr.	0.00
Finanzvermögen	10	-	Fr.	174'933'980.54
Nettovermögen			Fr.	-63'022'516.90

Die vergleichbare Entwicklung der Kennzahl Nettoverschuldungsquotient sowie der Nettoverschuldung zeigt folgendes Bild:

in 1'000 Fr.	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011 (HRM 1)	R 2011 (HRM 2)	R2012	R2013
Nettoverschuldungsquotient											
Fremdkapital in 1'000 Fr.	-180'063	-183'592	-169'564	-165'328	-124'399	-120'796	-91'989	-85'986	-97'097	-104'693	-111'911
abz. Finanzvermögen in 1'000 Fr.	68'635	221'981	213'897	227'256	214'885	215'453	179'916	165'143	197'075	187'285	174'934
Nettoverschuldung (-) bzw. Nettovermögen	-111'428	38'389	44'333	61'928	90'486	94'657	87'927	79'157	99'978	82'592	63'023
Fiskalertrag	71'397	74'112	67'945	70'711	71'759	71'025	79'529	80'854	80'854	83'395	92'721
Nettoverschuldungsquotient	156%	-52%	-65%	-88%	-126%	-133%	-111%	-98%	-124%	-99%	-68%



Nettoschuld in Franken je Einwohnerin und Einwohner

Nettoschulden I in Franken je Einwohner	<u>Nettoschulden I</u>	-1'715.46
Nettoschulden I je Einwohner	Wohnbevölkerung	Nettovermögen
	Wert Vorjahr:	-2'276.38

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierungsgrad	<u>Selbstfinanzierung x 100</u>	33.60%
Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen	Nettoinvestitionen	
	Wert Vorjahr:	26.96%

Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100 Prozent sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt. Je nach Konjunkturlage sollte der Selbstfinanzierungsgrad betragen:

Zinsbelastungsanteil

Zinsbelastungsanteil	<u>Nettozinsaufwand x 100</u>	-0.61%
Nettozinsaufwand in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	gut
	Wert Vorjahr:	-0.94%

Ein Wert von unter null Prozent ist als "gut" und ein Wert von über neun Prozent als "schlecht" zu werten.

Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierungsanteil	<u>Selbstfinanzierung x 100</u>	4.15%
Selbstfinanzierung in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	schlecht
	Wert Vorjahr:	2.69%

Ein Anteil von über 20 Prozent ist als "gut" und ein Anteil von unter zehn Prozent als "schlecht" zu beurteilen.

Kapitaldienstanteil

Kapitaldienstanteil	<u>Kapitaldienst x 100</u>	6.01%
Kapitaldienst in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	tragbare Belastung
	Wert Vorjahr:	5.20%

Ein Wert unter fünf Prozent gilt als "geringe Belastung", ein Wert über 15 Prozent als "hohe Belastung".

Bruttoverschuldungsanteil

Bruttoverschuldungsanteil	<u>Bruttoschulden x 100</u>	23.75%
Bruttoschulden in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	sehr gut
	Wert Vorjahr:	22.68%

Als Richtwerte gelten beim Bruttoverschuldungsanteil:

Werte unter 50 Prozent als "sehr gut", Werte zwischen 50 und 100 Prozent als "gut", Werte zwischen 100 und 150 Prozent als "mittel", Werte zwischen 150 und 200 Prozent als "schlecht" und Werte über 200 Prozent als "kritisch".

Investitionsanteil

Investitionsanteil	<u>Bruttoinvestitionen x 100</u>	17.81%
Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben	Gesamtausgaben	mittlere Investitionstätigkeit
	Wert Vorjahr:	21.94%

Als Richtwerte gelten beim Investitionsanteil:

Werte unter zehn Prozent als "schwache Investitionstätigkeit", Werte zwischen zehn und 20 Prozent als "mittlere Investitionstätigkeit", Werte zwischen 20 und 30 Prozent als "starke Investitionstätigkeit" und Werte über 30 Prozent als "sehr starke Investitionstätigkeit".

9.3 Zusätzliche Informationen

Pensionskassenverpflichtungen

Der Vorsorgeplan der Vorsorgeeinrichtung des Kantons ist als Beitragsprimatplan bzw. als Spar- und Risikosystem aufgebaut. Risikoträger ist die privatrechtlich organisierte Personalversicherungskasse Obwalden (PVO). Der Deckungsgrad liegt per Ende 2013 bei über 104 Prozent.

Internes Kontrollsystem

Unter dem Internen Kontrollsystem (IKS) werden alle von der verantwortlichen Leitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen verstanden, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Massnahmen der internen Kontrolle sind in die betrieblichen Arbeitsabläufe integriert.

Das IKS des Kantons umfasst zurzeit die Steuerungs- und Kontrollaktivitäten in den folgenden fünf Bereichen:

1) *Amtsführung*

Leistungsauftrag/Jahresziele, Geschäftskontrolle/Pendenzenliste, Visums- und Unterschriftenregelung, Kompetenzenregelung, Vier-Augen-Prinzip, Controlling und Berichterstattung, Informations- und Kommunikationskonzept, Ablage- und Aufbewahrungsregelungen, Amtsspezifische Reglemente, Richtlinien und Weisungen, IT-Datenbewirtschaftung/-schutz/-sicherheit (Zugriffsberechtigungen).

2) *Personalführung*

Organigramme, Stellenbeschreibungen (Stellvertretungsregelung, Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen), Funktionentrennung (wo möglich), Arbeitszeitkontrolle (Gleitzeit, Überzeit, Ferien, Absenzen).

3) *Leistungen*

Leistungserfassung und -auswertungen (angepasst an die Bedürfnisse der Ämter), Projektkontrolle (Projekt-Risiken/-Handbücher/-Datenbank), Qualitätskontrolle (wo möglich).

4) *Finanzen*

Kreditoren (Rechnungsprüfung, Visumsregelung, Verbuchung, Zahlungsfreigabe), Debitoren (Fakturierung, Storno/Gutschrift, Verbuchung, Vollständigkeitskontrolle), Zahlungsverkehr mit Post und Banken (inkl. Unterschriftenberechtigungen), Kreditkontrolle, Prüfung Lohnzahlungen, Kassen (Kontrolle der Geldbestände), Finanzplanung und Budgetierung, Genehmigung der Abschreibungen von Forderungen sowie Geschäftsabläufe (Ablaufdiagramme für bedeutende Aufgaben).

5) *Amtsspezifische Bereiche*

Werden von den Ämtern individuell festgelegt.

9.4 Diverse Nachweise

Für die Detailnachweise zur Jahresrechnung sowie die Begründungen wesentlicher Kreditüberschreitungen verweisen wir auf die Jahresrechnung (Detailzahlen).

Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Geschäftsberichts des Regierungsrats und der Staatsrechnung 2013

vom 21. Mai 2014

Der Kantonsrat des Kantons Obwalden,

gestützt auf Artikel 70 Ziffer 3 und 4 der Kantonsverfassung vom 19. Mai 1968¹, bzw. von Artikel 21 des Finanzausgleichsgesetzes vom 11. März 2010²,

auf Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 11. März 2014 sowie des Obergerichts vom 11. März 2014,

beschliesst:

1. Der Geschäftsbericht des Regierungsrats 2013 wird genehmigt.
2. Die Staatsrechnung 2013 wird wie folgt genehmigt:
 - a. Vornahme der ordentlichen Abschreibungen von Fr. 15 091 823.85;
 - b. Entnahme von Fr. 3 000 000.– aus der Schwankungsreserve für zukünftig tiefer ausfallende Finanzausgleichsbeiträge;
 - c. Abbuchung des Saldos der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2 079 102.76;
 - d. Aktivierung der Nettoinvestitionen von Fr. 28 671 389.87.

Sarnen, 21. Mai 2014

Im Namen des Kantonsrats
Der Ratspräsident: Urs Kuchler
Die Ratssekretärin: Nicole Frunz Wallimann

¹ GDB 101
² GDB 610.1

Bericht des Obergerichts zur Rechnung der Gerichte des Kantons Obwalden für das Jahr 2013

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

In Vollzug von Art. 41 der Kantonsverfassung vom 19. Mai 1968 sowie Art. 76 Abs. 1 Bst. a des Finanzhaushaltsgesetzes des Kantons (FHG) vom 21. März 2010 unterbreiten wir Ihnen in der Beilage die Rechnungsablage der Gerichte 2013.

I. Rechnung

Der nachfolgende Vergleich zwischen der Rechnung 2013 und dem Budget 2013 sowie der Rechnung 2012 weist folgende Ergebnisse auf:

<i>Ergebnis Erfolgsrechnung</i> <i>Artengliederung</i>	Rechnung 2013 Fr.	Budget 2013 Fr.	Rechnung 2012 Fr.
Personalaufwand	2'124'007.95	2'181'100.00	2'021'829.70
Sach- und übriger Aufwand	739'621.49	564'200.00	441'092.85
Interne Verrechnungen	121'900.00	109'700.00	106'300.00
Total Aufwand	2'985'529.44	2'855'000.00	2'569'222.55
Entgelte	619'728.45	530'700.00	525'252.00
Total Ertrag	619'728.45	530'700.00	525'252.00
Netto-Aufwand Erfolgsrechnung	2'365'800.99	2'324'300.00	2'043'970.55
<i>Ergebnis Investitionsrechnung</i>	Rechnung 2013 Fr.	Budget 2013 Fr.	Rechnung 2012 Fr.
Software Tribuna	133'572.00	140'000.00	0.00

Mit Beschluss vom 06. Dezember 2012 genehmigte der Kantonsrat den vom Obergericht vorgelegten Budgetentwurf für das Jahr 2013. Die Erfolgsrechnung sah bei einem Gesamtaufwand von 2'855'000 Franken einen Netto-Aufwand von 2'324'300 Franken vor. Der budgetierte Aufwandüberschuss wurde insgesamt um 41'500.99 Franken überschritten, sodass ein Netto-Aufwand von 2'365'800.99 Franken resultierte. Der Grund für die Überschreitung des Netto-Aufwandes ergibt sich grösstenteils aus den nachfolgenden Abweichungs-Begründungen.

Als Investition war für 2013 die Ablösung der teilweise 20-jährigen Software mit 140'000 Franken budgetiert. Angefallen sind 133'572 Franken. Für Gerichtsinstanzen steht nun mit dem Produkt "Tribuna" eine umfassende Geschäftskontrolle zur Verfügung. Das Computerprogramm "Tribuna" besteht aus einer Geschäftskontrolle sowie der Buchhaltung.

II. Abweichungen

Folgende Abweichungen der Rechnung 2013 gegenüber dem Budget 2013 werden speziell begründet:

Gerichte	+ Verbesserung - Verschlechterung
<u>9100</u> <u>Obergericht</u>	<u>Betrag in Fr.</u>
4210.00 Gebühreneinnahmen	+ 37'802.50
Die Einnahmen sind insbesondere von Art und Anzahl der Fälle sowie der Höhe der Streitwerte abhängig. Das Gericht ist bei der Budgetierung auf Schätzungen angewiesen.	
9300 Kantonsgericht	
3132.38 Unentgeltliche Rechtspflege, amtliche Verteidigung	- 55'601.95
Diese Auslagen sind abhängig von Art und Umfang der Prozesse und der Anzahl prozessbedürftiger Personen. Bei der Budgetierung ist das Gericht auf Schätzungen angewiesen.	
3181.00 Abschreibungen	- 217'168.30
Diese Forderungen des Gerichts erwiesen sich als uneinbringlich, insbesondere in grösseren Straffällen.	
3199.07 Expertisen, Zeugengelder, Parteientschädigungen	+ 69'001.30
Bei der Budgetierung dieser Auslagen ist das Gericht auf Schätzungen angewiesen.	
4210.00 Gebühreneinnahmen	+ 56'266.35
Die Einnahmen sind insbesondere von Art und Anzahl der Fälle sowie der Höhe der Streitwerte abhängig. Das Gericht ist bei der Budgetierung auf Schätzungen angewiesen.	

III. Antrag der Gerichte

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte, auf die vorliegende Rechnung 2013 der Gerichte einzutreten und diese zu genehmigen.

Sarnen, 11. März 2014



Im Namen des Obergerichts:

Der Obergerichtspräsident:
Dr. Andreas Jenny

A handwritten signature in blue ink, appearing to be "A. Jenny", written over the printed name.

Die Gerichtsschreiberin:
MLaw Manuela Schmid

A handwritten signature in blue ink, appearing to be "M. Schmid", written over the printed name.